

## Protokoll des TreffFa 28.02.2017

Anwesende:

Stefanie Lübcke (FHW), Julius Schüler (FHW), Aiven Timptner (FMB), Sarah Ludwig (FMA), Anja Zimmer (FVST), Lorenz Scherpinski (FVST), Till Isenhut (FIN, StuRa), Felix Mertin (FMW), Katharina Engel (FME), Alexander Koslowski (FIN), Tom Fratscher (FEIT), Ulli Tuschik (FEIT), Philipp Le (FEIT)

Ausrichter: FaRa FEIT

Protokoll: Philipp Le

Start: 19:05                      Ende: 21:06

Bei Redebeiträgen ist der entsprechende FaRa unterstrichen.

**Ergebnisse und Aufgaben sind fett.**

### **TOP 1 – Berichte**

FEIT: nichts Neues

FMB: nichts Neues

FVST: Die Systemakkreditierung lief an. Es fand ein Workshop statt, an dem sich auch einige Studierende beteiligten. Kritik wurde niedergeschrieben. Insgesamt wurde die Veranstaltung positiv bewertet.

FMA: nichts Neues

FHW: AG „Wahlwerbung“ hat sich konstituiert. Professoren möchten Wahlwerbung machen.

FIN: nichts Neues

FME: nichts Neues

Bericht aus dem StuRa:

*Thema: Elektronische Wahlen*

Dieses Jahr werden die Wahlen elektronisch durchgeführt. Es scheint noch in der Abstimmungsphase zu sein. Die Wahlordnung muss noch geändert werden. Der StuRa hat eine Recherche zu Online-Wahlen durchgeführt: In Jena stieg die Wahlbeteiligung nicht. Eine jährliche Klage scheitert, da die Verhandlung erst nach der Wahl stattfindet.

Der gemeinschaftliche Aspekt (Wahlparty, „nach der Mensa zusammen wählen gehen“) geht verloren. Der FaRa FME würde gern Vorschläge sammeln. Der FasRa FHW regt an, strukturiert Wahlwerbung zu machen.

Vorschlag FVST: Bei einer Wahlparty können Gutscheine nach Vorzeigen der Bestätigung aus dem LSF über die Wahlteilnahme verteilt werden. Abstempeln, damit Gutscheine nicht doppelt ausgegeben werden.

**Hausaufgabe: Jeder FaRa sammelt Ideen. Auf dem nächsten TreffFa wird darüber noch einmal gesprochen.**

Außerdem muss ab sofort ein Briefwahantrag begründet werden, da Briefwahlen mit Aufwand und Kosten verbunden sind.

*Thema: Gemeinsamer Kalender*

Der FaRa-Fachkoordinator hat Zweifel am Nutzen eines gemeinsamen Veranstaltungskalenders, da dieser wahrscheinlich nach 3 Monaten nicht mehr gepflegt wird. Sein Vorschlag: Auf jedem TreffFa wird ein TOP „Termine“ angesetzt. Er sammelt die Termine und trägt sie in einem Kalender ein.

**Auftrag: Ab sofort soll auf jedem TreffFa ein TOP „Termine“ angesetzt werden.**

*Thema: Gemeinsamer Projektförderantrag*

Es wird auf die Übersetzung ins Englische gewartet.

## TOP 2 – Finanzen der Fachschaften

Im letzten Semester sind bei mehreren Fachschaften erhebliche Geldbeträge verschwunden. Till ist Sprecher für Finanzen des StuRa und als solcher für die Fachschaftsfinanzen mitverantwortlich. Er erläutert, dass alle Finanzordnungen der Fachschaften der der Studierendenschaft untergeordnet sind. Um die FaRa-Financer über die gültigen Ordnungen und Verfahrensweisen zu informieren, möchte er einen Workshop anbieten.

Es wird bedauert, dass zu Beginn der laufenden Legislaturperiode keiner durchgeführt wurde. FVST und FHW berichten, dass Probleme besonders in der Übergangszeit auftauchten. Die Übergabe erfolgte in nicht ausreichendem Maße und die alten Financer sind anschließend nicht mehr greifbar. Es folgt eine lange Einarbeitungszeit für die neuen Financer.

**Konsens: Die Durchführung eines Workshops wird begrüßt.**

FEIT merkt an, dass die Übergabe in einem Übergabeprotokoll dokumentiert werden sollte. Insbesondere die Kassenbestände sollten notiert werden, damit eine persönliche Haftung der neuen Financer ausgeschlossen wird. Der StuRa soll Übergabeprotokolle zeitnah nach Beginn der Amtszeit einfordern. FME schlägt die Einführung einer Vorlage eines Kassenprüfungsprotokolls vor, um einen einheitlichen Standard zu gewährleisten.

**Auftrag an den StuRa: Übergabeprotokolle der FaRas einfordern**

**Auftrag an den StuRa: Muster eines Kassenprüfungsprotokolls erstellen**

FME fragt nach dem Termin für den Workshop. Juli oder Oktober werden vorgeschlagen. FHW sieht Juli als Problem, da sich der StuRa selbst konstituieren muss. Till wird deshalb als scheidender Financer den Workshop organisieren.

*Thema: Buchhaltungssoftware*

Als ein Thema des Workshops wird neben rechtlichen Grundlagen eine Einführung in die Buchhaltung vorgeschlagen. Es müssen jedoch geeignete Referenten gefunden werden, welche sich mit den Eigenheiten der Fachschaftsbuchhaltung, die vom betrieblichen Rechnungswesen abweicht, auskennen. Der StuRa schlägt vor, dass seine Finanzsachbearbeiterin eine Einführung in die Buchhaltungssoftware des StuRas geben könnte.

FME merkt an, dass FaRas oft eigene Lösung einsetzen. Die FaRa-Financer sollten sich überlegen, was sie haben wollen. Die StuRa-Software ist sehr komplex. Es wird weiterhin kritisch gesehen, dass der StuRa in seiner Software Zugriff auf die Buchungen der Fachschaft hätte. Analog zum gemeinsamen Veranstaltungskalender und gemeinsamen Projektförderantrag wird ein äußerst langwieriger Prozess bei der Einführung einer einheitlichen Software erwartet.

FVST und FHW arbeiten mit Excel-Tabellen und wünschen eine einheitliche Software unter allen FaRas. Sie erhoffen sich gegenseitige Unterstützung bei Fragen und Problemen.

FEIT nutzt das OpenSource-Programm „GnuCash“ auf Grundlage doppelter Buchführung und spricht sich wie FME gegen eine einheitliche Software aus. FEIT schlägt vor, dass sich die FaRa-Financer ihre Buchhaltungslösungen gegenseitig vorstellen.

FVST wünscht sich Vorlagen für Kassenbücher und Kontenrahmen.

### **Auftrag an den StuRa: Vorlagen für Kassenbücher und Kontenrahmen erstellen**

**Auftrag an alle: Till wünscht sich Unterstützung bei der Vorbereitung des Workshops. Alle FaRas sind aufgefordert, Hilfe anzubieten.**

Till fragt ob, bereits Kandidaten für den Finanzerposten existieren. Das ist bei keinem FaRa der Fall. Als Motivation für dieses „undankbare Amt“ sieht die Finanzordnung der Studierendenschaft die Möglichkeit einer Aufwandsentschädigung vor. Sie muss vom Fachschaftsrat beschlossen werden. FEIT fragt, wie das rechtlich geregelt ist. Wird ein Angestelltenverhältnis begründet? Sind Steuern zu entrichten? Falls beabsichtigt wird, eine Aufwandsentschädigung zu zahlen, sollte der StuRa zur Klärung kontaktiert werden.

### *Thema: Sondertopf Fachschaften*

Am 15.12. wurde der Sondertopf für Fachschaften seitens des StuRas abgeschafft. Der FasRa FHW moniert die fehlende Kommunikation an die FaRa. Außerdem bemängelt er, dass seit Jahren kein Inflationsausgleich (also Beitragserhöhung) stattfand, während die beantragten Fördersummen für Projekte stetig steigen.

StuRa klärt das Missverständnis. Der Sondertopf sei nicht zum Inflationsausgleich gedacht, sondern eine einmalige Sache. Im letzten Jahr wurde bereits auf dem TreffFa besprochen, ob die Fachschaften mehr Geld benötigen. Es gibt Gegner einer Beitragserhöhung, da teilweise hohe Rücklagen existieren. Weiterhin kann der FaRa Antragsteller für Projektförderungen an den StuRa weiterschicken. FME sieht das jedoch kritisch, da die politische Diversität eingeschränkt wird, wenn die Fachschaften über einige Anträge wegen mangelnder Finanzmittel nicht abstimmen können.

Idee von der FEIT: Wäre es möglich, dass nur eine Fachschaft bei Bedarf einen höheren Beitrag von ihren Studierenden erhebt, während der Beitrag anderer Fachschaften konstant bleibt. Das würde jedoch das Solidaritätsprinzip verletzen. Eine Alternative wäre die allgemeine Erhöhung

des Beitrags. Laut FME scheitert dies unter anderem an der Sorge vor Austritten aus der Studierendenschaft.

FHW wünscht sich den Sondertopf zurück. FME merkt an, dass alle neun Fachschaften geschlossen auftreten müssen. Der StuRa schlägt vor, dass jede Fachschaft einzeln eine E-Mail an [stura@ovgu.de](mailto:stura@ovgu.de) sendet, um Druck aufzubauen.

**Hausaufgabe: Jeder FaRa bespricht das Thema auf seiner nächsten Sitzung und berichtet beim nächsten TreffFa.**

## TOP 3 – Atteste

An der FVST, FMB und FNW müssen ab sofort Atteste bei Prüfungsunfähigkeit mit der Angabe der Symptome eingereicht werden. Nachweise über die Arbeitsunfähigkeit reichen nicht, da Arbeitsunfähigkeit nicht automatisch eine Prüfungsunfähigkeit bedeutet. FVST fragt wie es an anderen Fakultäten läuft.

An der FME werden Atteste seit einiger Zeit verlangt. Es sind bisher keine Probleme bekannt geworden. Die Diskussion um die Atteste gibt seit mehreren Jahren (ausgehend von der FWW).

Die Regelung wird als sinnlos erachtet, da die Konsequenzen nach Einreichen des Attests unklar sind. Die Sachkompetenz der Nichtmediziner in den Prüfungsausschüssen, über Krankheitssymptome urteilen zu können, wird angezweifelt. Es ist unklar, auf welcher Grundlage die Prüfungsausschüsse entscheiden. Es werden Bedenken wegen der Verletzung des Datenschutzes vorgebracht.

**Hausaufgabe: Jeder FaRa prüft die Studienordnungen, ob die Mitglieder der Prüfungsausschüsse zum Schweigen verpflichtet werden.**

FME befürchtet eine Stigmatisierung Studierender mit psychischen Erkrankungen.

FEIT regt an, dass der StuRa bei Problemen (z.B. Ablehnung eines Attests) Klagen betroffener Studierender finanziell unterstützen soll.

Auf verschiedenen Bundesfachschaftentagungen wurde bekannt, dass das Problem deutschlandweit existiert. Der StuRa könnte sich vom fzs zum Thema beraten lassen.

An der FVST kam die Vorschrift „von oben“. Vermutlich werden die Atteste von der Rechtsstelle der OvGU an allen Fakultäten durchgesetzt. Die Hintergründe sind unbekannt. Der FaRa FVST möchte wissen, welcher Sinn hinter dieser Regelung steckt.

FHW: An einigen Fakultäten ist die Prüfungsunfähigkeit der letzte Ausweg einer Prüfung zu entkommen. An der FWW existieren beispielsweise lange Abmeldefristen. Sind Atteste eine Schikane seitens der Uni?

FEIT spricht Gebühren an, die von den Ärzten ggf. für das Ausstellen eines Attests erhoben werden. Ist eine Beteiligung der Uni an diesen Kosten möglich?

*Thema: Brief/Petition*

FVST würde eine Abschwächung der Vorschrift begrüßen und dies uni-intern klären wollen. Beispielsweise soll der Arzt nur pauschal die Prüfungsunfähigkeit ohne Angabe der Symptome attestieren. FHW regt an, dass der FaRa FME einen Brief verfasst, der von allen Unterschrieben wird.

FME und FEIT bezweifeln den Erfolg einer uniweiten Petition. 2012 gab es eine solche bereits, ohne dass sie eine Wirkung gezeigt hätte. Sie war an die KSL gerichtet.

Eine deutschlandweite Petition wird als zu großes Vorhaben verworfen.

FME schlägt vor, sich an Alex (Sprecher für Öffentliches im StuRa) zu wenden. Die Sprecher haben einen guten Draht zum Rektorat. Jeder FaRa soll mit seinen Studiendekanen sprechen, da es eine Dekanenrunde mit dem Rektor gibt, über die Druck ausgeübt werden könnte.

**Felix Mertin spricht mit Alex und schreibt eine Rundmail über den TreffFa-Verteiler.**

FVST schlägt eine Negativwerbung für Studiengänge vor, um Druck auf das Rektorat und die Dekanate über die Hochschulfinanzierung aufzubauen. Davon wird abgeraten.

### Thema: Abmeldefristen

Die Situation mit den Attesten ist wahrscheinlich eskaliert, da zu lange Abmeldefristen eine kurzfristige Abmeldung unmöglich machen. Wie sieht die Situation in den Fakultäten aus? FIN und FEIT 1 Woche Abmeldefrist. An der FME sind sehr kurzfristige Abmeldungen möglich.

Kürzere Abmeldefristen sind wünschenswert. Der StuRa bringt dieses Anliegen über die KSL ein. Als Höchstforderung könnte „Abmeldung bis Prüfungsbeginn möglich“ gestellt werden.

Anfang 2014 wurde bereits vom Studiendekan FMB in der KSL eine Verkürzung der Abmeldefristen gefordert, ggf. gegen Zahlung einer Gebühr. Das Ergebnis seiner Initiative ist nicht bekannt.

## **TOP 4 – Termine**

- 07.03.2017, 19:00 Uhr: FIN-Spieleabend
- 20.05.2017: Campus-Days
- 21.06.2017: Tag der Lehre

Die Planung von Blut für Bier soll in der nächsten Woche beginnen.

## **TOP 5 – Sonstiges**

guericke.FM sagte die Fachschafts-Interviews aus persönlichen Gründen ab

An der FMB gibt Probleme in den Masterstudiengängen, da Wiederholungsprüfungen der FWW-Pflichtmodule jetzt nur noch einmal jährlich möglich sind. An der FIN, FVST und FEIT existiert prinzipiell das gleiche Problem und den Wirtschaftsingenieur-/Wirtschaftsinformatiker-Studiengängen.

**Hausaufgabe: Jeder FaRa klärt, ob auch Probleme mit FWW-Wiederholungsprüfungen bestehen und berichtet beim nächsten TreffFa.**

FME fragt, ob an anderen Fakultäten bei Berufungsverfahren Lehrproben neben dem wissenschaftlichen Vortrag verlangt werden. FEIT: nein. An der FVST und FIN wird das gemacht. Dürfen die Bewerber ihr Thema frei wählen oder ist es vorgegeben? An der FIN wird es vorgegeben.

Die PHK erarbeitet gerade einen Leitfaden für Berufungsverfahren. Dort könnten Lehrproben empfohlen werden. In ca. 1 bis 2 Monaten sollte die Richtlinie den Senat vorgelegt werden. Die FME möchte das Einfordern von Lehrproben testen.

## **TOP 6 – nächster TreffFa**

Ausrichter: FMB

Termin: Mitte April